Caesar Schmidt Verlag, Zürich.

Ⓩ

Soeben sind bei mir erschienen und liegen zur Versendung bereit:

Mit den Buren gegen Albion

von

Ernst Freiherr von Wrangel.

Preis Mk. 1.20

8⁰. elegant ausgestattet mit dem Porträt des Verfassers.

Dieses Buch, in welchem der Verfasser seine Erlebnisse im Burenkriege schildert, ist sehr interessant geschrieben und kann mit den besten bisher erschienenen sicher auf eine Stufe gestellt werden; auch für grössere Knaben verständlich.

1200 französische Sprichwörter

nebst **Verdeutschung** und **Erklärung**

von

W. Rübenkamp

Professor der französischen Sprache.

Preis Mk. 2.40.

Schon lange ist ein derartiges Buch ein Bedürfnis gewesen und wird dasselbe als erstes seiner Art bei allen Lehrern des Französischen, Liebhabern und Studierenden eine freudige Aufnahme finden.

Israel am Scheidewege

Preis Mk. —.40.

Eine Broschüre, die jeden Israeliten interessieren und unter denselben viel Staub aufwirbeln wird.

Zürich, Mitte April 1903.

Caesar Schmidt.

Franz Wunder, Berlin SW. 47.

Soeben erschien die 4. neu durchgesehene Auflage von

Wilhelm Bölsche: Goethe im zwanzigsten Jahrhundert.

Elegant geheftet (mit Zeichnung von Fidus) Mk. 1.20 ord., Mk. 0.90 no., Mk. 0.85 bar und 11/10.

Bis 15. Mai liefere ich zum Vorzugspreise gegen bar mit 40% und 7/6.

Statt jeder Empfehlung des bekannten Werkchens lasse ich zwei Kritiken folgen:

„Ein Glücklicher macht andere glücklich. Der Segen teilt sich mit. Mir ist, als flutet aus Bölsches Werken ein goldener Sonnenschein, der die Köpfe erhellt, die Herzen erwärmt und grundfröhlich macht, wie gesunde, reine Naturluft in heiterer Gegend. Seine Muse hat Goethische Augen.

Bölsche hat wie wenige von Goethes ganzer Sonnenhaftigkeit gelernt. Das rührende Dankgebet seiner Seele erklingt in dem hymnenartigen Vortrag über Goethe, der recht unmittelbar zum Herzen spricht." (Nord und Süd.)

„Goethe im zwanzigsten Jahrhundert. Das Büchlein gibt eine Betrachtung des Phänomens und Problems „Goethe", wie sie uns wohl hundert alltägliche literarische Broschüren zusammen nicht zu geben vermöchten. Ganz besonders bemerkenswert erscheint mir, was der Verfasser über Goethes und Schillers verschiedene Begriffe vom Ideal vorbringt, und gerade wunderschön ist, was er über Goethes kosmischen Optimismus sagt. Und stetsfort werden all die großen Probleme mit bewundernswerter Kürze und Klarheit in Diskussion gezogen — ja, oft ist es, als ob der Autor gleichsam mit einem blendend hellen elektrischen Scheinwerfer die Tiefen der großen Persönlichkeit Goethes träfe und ihre wundersame harmonische Einheitlichkeit beleuchtete." (Berner Bund.)

Exemplare à cond. stehen reichlich zur Verfügung, ich bitte um fernere freundliche Verwendung.

Auslieferung in Leipzig bei Herrn Theod. Thomas.

Berlin, April 1903.

Franz Wunder.